

## Kontrolle ist gut, Medienkompetenz ist besser

### Sicher unterwegs im Internet

Es ist erstaunlich, wie gut Kinder und Jugendliche über Internet und Handy Bescheid wissen. Und wie spielerisch und selbstverständlich sie die neuen Technologien handhaben.

**Der Umgang mit den neuen Medien bietet viele Vorteile und Chancen: Er ermöglicht Einblicke in neue Welten, vermittelt Wissen und schult Fähigkeiten, die später in vielen Berufen wichtig sind.** Außerdem ist es möglich, mit anderen in Verbindung zu treten und sich mit ihnen auszutauschen. **Allerdings bergen Internet und Handy auch eine Reihe von Risiken, die Heranwachsende häufig schlecht einschätzen können.**

**Mangelnde Erfahrung, Leichtgläubigkeit und Neugier können bei den jungen Internet-NutzerInnen leicht zu problematischen und manchmal sogar gefährlichen Situationen führen:** Die Zeit vergeht häufig wie im Fluge, Unbekannte können die Neugier von Jugendlichen und

die Anonymität des Internets ausnutzen, um sie zu überverteilen oder zu bedrängen; Spiele und Chats können abhängig machen ... Auch neigen manche Jugendliche dazu, manches, das sie mit ihren Eltern nicht so leicht besprechen können oder was Zuhause tabu ist, im Internet preiszugeben.

Daher ist es für Kinder, Jugendliche und Eltern wichtig, neben dem konkreten Umgang mit dem Computer auch „Medienkompetenz“ zu erlernen. Dazu gehört zum Beispiel, das Internet und andere Medienangebote kritisch zu hinterfragen und einschätzen zu können: Wie vertrauenswürdig sind die Inhalte? **Es bedeutet auch, den Unterschied zwischen realer und virtueller Welt beurteilen zu können und sich bewusst zu sein, dass persönliche Daten, die einmal veröffentlicht wurden, kaum mehr gelöscht werden können.** Die Schule leistet einen wichtigen Beitrag in diese Richtung, aber auch Mütter und Väter sollten ihre Tochter/ihren Sohn dabei begleiten und sie bei der sinnvollen und verantwortungsbewussten Verwendung



unterstützen. Aufgrund der rasanten Entwicklungen in diesem Bereich bedeutet dies für viele Eltern eine große Herausforderung. Die Informationen in diesem Elternbrief können einige grundlegende Anregungen zum Thema geben. Für eine intensivere Auseinandersetzung empfiehlt es sich, weiterführende Broschüren und Internetseiten zu lesen oder Vorträge zum Thema zu besuchen.

Ergänzende Informationen finden Sie zum Beispiel auf folgenden Webseiten: [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at), [www.surfen-ohne-risiko.net](http://www.surfen-ohne-risiko.net), [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de), [www.schau-hin.info](http://www.schau-hin.info), [www.snets.it/kidsnet](http://www.snets.it/kidsnet), [www.geschichtenausdeminternet.ch](http://www.geschichtenausdeminternet.ch), [www.netla.ch](http://www.netla.ch)



## ! INFOS & ANREGUNGEN

### So unterstützen Sie Ihre Tochter/Ihren Sohn bei der Internetnutzung

- **Der Computer sollte in einem Raum aufgestellt werden, der von der ganzen Familie genutzt wird.** Gespräche über das Internet und seine Verwendung ergeben sich schnell, wenn der Computer zum Beispiel im Wohnzimmer steht.
- **An dem Computer, an dem Sie arbeiten und einen Internetzugang zu Ihrer Bank haben (Online-Banking), sollte nicht gespielt werden.** Durch das Herunterladen von Spielen können Viren eingeschleppt werden, die Hackern Zugang zu ihren Bankdaten ermöglichen können. Wenn möglich, sollte getrennt werden: Ein Computer für die Arbeit und das Online-Banking, ein zweiter für Spiele und Freizeitbeschäftigungen.
- **Entdecken Sie das Internet gemeinsam mit Ihrem Kind.** Sie können mit Ihrem Kind interessante Webseiten suchen, die seinem Alter entsprechen und diese zusammen erforschen. Die gemeinsamen Erfahrungen erleichtern es in Zukunft, positive und negative Erlebnisse bei der Internetnutzung zu besprechen. So erfahren Sie auch, was Ihr Kind gerne im Internet macht: Informationen für die Schule suchen, spielen, chatten usw. Es empfiehlt sich die Einrichtung einer gemeinsam ausgewählten Startseite sowie die Speicherung von bevorzugten Seiten als „Favoriten“.
- **Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind klare Regeln für die Internetnutzung.** Diese beinhalten beispielsweise die Weitergabe persönlicher Daten und Fotos, das Verhalten gegenüber anderen NutzerInnen, die Zeit, die am Computer verbracht werden darf, usw. Die Regeln sollten kindgerecht formuliert und nachvollziehbar sein. Einen Vordruck hierfür finden Sie auf Seite 52.
- **Diskutieren Sie mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn die Glaubwürdigkeit von Inhalten im Internet.** Wie kann die Richtigkeit von Inhalten überprüft werden? Vielleicht durch Vergleiche mit anderen Quellen, durch den Zugriff auf Seiten von seriösen AnbieterInnen, durch die Überprüfung der Aktualität der Inhalte ...
- **Sprechen Sie über Chancen und Gefahren des Internets.** Sprechen Sie gemeinsam über die interessanten Dinge, die mit dem Internet möglich sind, aber auch über die Probleme und Gefahren, die beim Surfen auftreten können und darüber, dass Ihr Kind sich an Sie wenden soll, wenn es sich im Web unbehaglich fühlt. Belästigungen kommen relativ häufig vor.

- **Ermutigen Sie Ihr Kind zu „guten Manieren“ auch im Internet.** Was im realen Leben erlaubt ist, ist auch im Internet erlaubt. Was im realen Leben verboten ist, ist auch im Internet verboten. So ist es zum Beispiel nicht erlaubt, Fotos von LehrerInnen im Unterricht oder von FreundInnen ohne deren Wissen ins Internet zu stellen. Bei einer Anzeige kann es sein, dass hohe Geldstrafen gezahlt werden müssen. Auch andere zu bedrohen kann teuer werden – und die Eltern müssen zahlen.
- **Vom Umgang mit kritischen Inhalten.** Stößt Ihr Kind auf ungeeignete Inhalte, so nehmen Sie dies zum Anlass, um diesbezügliche Regeln zu vereinbaren. Kinderpornografische und fremdenfeindliche Inhalte sind zum Beispiel auch im Internet verboten. Diese sollten der Dienststelle der Polizei für Post- und Kommunikationswesen Bozen gemeldet werden (sez.polposta.bz@pecps.poliziadistato.it, Tel. 0471531413), dadurch trägt man dazu bei, Täter und Täterinnen ausfindig zu machen und andere Kinder vor Übergriffen zu schützen.
- Im Internet kann man viele neue Menschen kennenlernen. **Sollte Ihr Kind von Online-Bekanntschäften zu einem Treffen aufgefordert werden, besprechen Sie mit ihm, dass auf jeden Fall eine vertraute erwachsene Person dabei sein soll.** So können unangenehme Überraschungen in der realen Welt verhindert werden.
- **Online-Spiele bergen einige Gefahren:** Die Jugendlichen verbringen häufig viel Zeit damit, es besteht Suchtgefahr und einige Spiele können zu gewalttätigem Verhalten anregen. Außerdem ist es bei einigen Spielen so üblich, dass man, um im Spiel weiterzukommen, etwas bezahlen muss. Das kann sich summieren.
- **Große Vorsicht ist beim Kauf von Waren über das Internet geboten:** Es braucht oft nur einen Klick, und der Kauf ist getätigt. Sind die Jugendlichen noch nicht volljährig, müssen die Eltern unter Umständen zahlen.
- **Auch sollten Jugendliche gut überlegen, welche Informationen sie ins Internet stellen.** Was einmal online war, entzieht sich bald der eigenen Kontrolle und kann nur selten wieder restlos entfernt werden. Dies kann später zu Nachteilen führen: So sehen zum Beispiel viele ArbeitgeberInnen nach, wie sich jemand im Internet präsentiert, bevor sie ihn/sie anstellen.
- **Vorbild sein. Kinder und Jugendliche lernen von Vorbildern. Das sind zum einen die Eltern und zunehmend auch KlassenkameradInnen und FreundInnen.**

Vergleiche: [www.saferinternet.at/tipps/fuer-eltern](http://www.saferinternet.at/tipps/fuer-eltern) und [www.snets.it/kidsnet](http://www.snets.it/kidsnet)

## Empfehlenswerte Computerspiele

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien in Deutschland gibt auf ihrer Homepage Empfehlungen für pädagogisch wertvolle Computerspiele: [www.bundespruefstelle.de/bpjm/Jugendmedienschutz-Medienerziehung](http://www.bundespruefstelle.de/bpjm/Jugendmedienschutz-Medienerziehung)

## Wussten Sie schon, dass ...

... es einen Verein gibt, der das Spielen mit Brett- und Kartenspielen in Südtirol fördern möchte? Der Spielverein Dinx bietet Interessierten in mehreren Städten und Dörfern Südtirols regelmäßig die Möglichkeit, miteinander zu spielen und neue Spiele kennen zu lernen. Außerdem gibt er den Folder „99 Spiele“ heraus, in dem besonders empfehlenswerte Brett- und Kartenspiele für Kinder, Jugendliche und Familien angeführt werden.

## Muss ich mir Sorgen machen?

Wenn folgende Anzeichen auftreten, besteht Handlungsbedarf:

- Wenn Ihre Tochter/Ihr Sohn sich kaum mehr ohne PC beschäftigen kann oder zunehmend gereizt reagiert, wenn der Zugang eingeschränkt wird,
- den persönlichen Kontakt zu Gleichaltrigen abbricht,
- sich Freunde oder Freundinnen nur noch selten melden,
- die bisherigen Hobbys plötzlich uninteressant werden,
- oder Internetbekanntschaften auf einmal überaus wichtig werden.

Besprechen Sie Ihre Bedenken mit Ihrer Tochter/Ihrem Sohn. Versuchen Sie, sie/ihn für Aktivitäten im Freien und mit FreundInnen zu motivieren und den Konsum einzuschränken. Vereinbaren Sie Regeln – Beispiele dazu finden Sie auf Seite 51. Sollte sich keine Veränderung zeigen, ist es wichtig, frühzeitig professionelle Unterstützung zu suchen. Adressen siehe Adressenverzeichnis

## Strafen heute



## Sie haben Fragen zur Entwicklung Ihres Kindes/Jugendlichen oder zu Erziehungsthemen?

Die Fachleute vom Elterntelefon beraten Sie gerne und kostenlos, einfach anrufen oder ein E-Mail schreiben!

**Tel. 800 892 829**  
von Montag bis Freitag  
von 9.30–12.00 Uhr und  
von 17.30–19.30  
[beratung@elterntelefon.it](mailto:beratung@elterntelefon.it)



## Elternhaus und Schule

In Südtirol gehört der Umgang mit den digitalen Medien bereits ab der Grundschule zum Lehrplan. Dabei steht vor allem die bewusste Nutzung von PC und Internet als Lernziel im Mittelpunkt. Am besten können sich Ihre Kinder zu mündigen MediennutzerInnen entwickeln, wenn Schule und Elternhaus sich in ihren Bemühungen um eine umfassende Medienerziehung ergänzen.

# So machen wir's! Eine Vereinbarung zur Benutzung des Computers

**Mögliche Inhalte für die Vereinbarung (siehe nächste Seite), die jeweils dem Alter des Jugendlichen/der Jugendlichen angepasst werden sollte:**

- Es sollte möglichst eine tägliche oder wöchentliche Maximalzeit vereinbart werden, die Ihr Sohn, Ihre Tochter fürs Internet nutzen kann (Fachleute empfehlen zwischen 10–13 Jahren maximal eine Stunde täglich an Medienkonsum, also Fernsehen oder mit dem Computer arbeiten/spielen). Hilfreich kann dabei ein Kurzzeitwecker in unmittelbarer Nähe des Computers sein, der daran erinnert, dass die Zeit nun abgelaufen ist. Sollte trotz Vereinbarung und mehrmaliger Erinnerung die Zeit nicht eingehalten werden, ist es wichtig, dass Konsequenzen folgen: Zum Beispiel die Beschränkung der Zeit an den darauffolgenden Tagen. Im Notfall kann sowohl am Computer als auch am Fernseher eine Sperre eingerichtet werden, die die Zeit automatisch begrenzt (Computerinteressierte oder Techniker können hier eventuell helfen).
- **Persönliches wie der eigene Name, die Adresse, Telefon- oder Handynummer sollte nur nach Rücksprache mit den Eltern bekannt gegeben werden.** Es sollten keine Anhänge von E-Mails, deren AbsenderInnen man nicht kennt, geöffnet werden. **Passwörter**

**sollten geheim gehalten werden.**

- Vereinbaren Sie, dass Ihre Tochter, Ihr Sohn mit Ihnen darüber spricht, wenn sie/er im Internet ausgefragt wird oder auf Inhalte stößt, bei denen sie/er sich unwohl fühlt. Und ganz besonders, wenn sie/er das Gefühl hat, von anderen schikaniert zu werden.
- **Jugendliche sollten keinen Unfug mit den Daten von anderen machen – Fotos oder Handy-Filme sind im Internet schnell für immer im Umlauf. Ebenso sollten sie vorsichtig mit der Preisgabe eigener Fotos sein. Vielleicht mögen sie die Bilder in ein paar Jahren nicht mehr sehen oder sie können ihnen im privaten oder beruflichen Leben schaden.** Nicht alles im Internet kann legal herunter geladen, getauscht oder verwendet werden. Wird dies trotzdem gemacht, handelt es sich dabei um eine Straftat und diese kann belangt werden. Deshalb sollte die Vereinbarung auch Regeln in Bezug auf das Herunterladen von Dateien, die Verwendung von Bildmaterial, Filmen und Liedern sowie die Nutzung von Chats und Foren betreffen.
- **Der Kauf von Produkten über das Internet muss auf jeden Fall mit den Eltern besprochen werden. Hohe Preise oder Versandkosten können sonst leicht die Freude am Kauf verderben.**



# So machen wir's!

(möglichst an einem gut sichtbaren Ort – am besten neben dem Computer – anbringen ...)

Wir vereinbaren, dass



---

---



---

---



---

---



---

---



---

---

Unterschrift des Kindes/Jugendlichen

---

Unterschrift der Mutter/des Vaters

---

